

# Sächsische Elbzeitung.

## Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Auszritt. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Feierblasen“.

Mit „Landwirtsch. Beilage“.

Preisprobestelle Nr. 22.

Inserate, bei der wöchentlichen Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag bis Freitag bis 10 Uhr vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gepaltene Corputseite ober deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Übereinkunft).

„Eingefandt“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Preisprobestelle Nr. 22.

„Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 60 Pf.

Einzelne Nummern 10 Pf.

Abbestellungsstellen 6848.

Die Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Abbestellungsstellen nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Hausenstraße 134, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Hoffe, in Frankfurt a. M.: G. L. Dausse & Co.

Nr. 125.

Schandau, Dienstag, den 27. Oktober 1903.

47. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

Auf Blatt 81 des Handelsregisters für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Schandau, die Firma „Otto Ehrlich“ in Schandau betreffend, ist heute das Ausschreiben des bisherigen Inhabers Herrn Heinrich Otto Ehrlich, insofern als neuer Inhaber der Kaufmann Herr „Georg William Matthäy“ in Schandau eingetragen worden.

Schandau, den 21. Oktober 1903.

Königliches Amtsgericht.

**Versteigerung.**  
Freitag, den 30. Oktober 1903 vormittag 10 Uhr sollen im Versteigerungslokale des hiesigen Amtsgerichts  
**1 Sopha und 1 runder Tisch**  
gegen Barzahlung versteigert werden.  
Schandau, am 26. Oktober 1903.  
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

### Nichtamtlicher Teil.

beihuf Vorbereitung zu einem neuen Kampfe gegen die Sozialdemokratie stattgefunden haben sollen. Die ministeriellen „Verl. Pol. Nachr.“ geben nun zu, daß in Folge solcher Besprechungen abgehalten worden sind, doch ist den weiteren Aeußerungen des Berliner Regierungsblattes zu entnehmen, daß die Kaiser Konferenzen des amtlichen Charakters völlig entbehren und daß Regierungsvertreter hierbei nicht zugegen gewesen sind. Man kann also die bereits im Umlauf befindlichen Gerüchte von einem geplanten neuen Sozialistengesetze einstweilen getrost auf sich beruhen lassen, zumal dasselbe keinerlei Aussicht auf Annahme vom jähigen Reichstag haben würde.

Die vom Ministerpräsidenten Freiherrn v. Podewitz in der bayerischen Abgeordnetenkammer abgegebenen Erklärungen über die Beziehungen Bayerns zum Reiche und zu Preußen können nur mit Genugtuung registriert werden, denn sie lassen erkennen, daß zur Zeit der politische Drost von München nach Berlin sich in bester Ordnung befindet und daß von Verstimmungen zwischen der bayerischen und der preussischen Regierung bzw. der Reichsregierung gegenwärtig keine Rede ist. Im übrigen wurde die große allgemeine politische Debatte in der bayerischen Volksvertretung auch am Sonnabend noch weiter geführt.

Die Landtags-Neuwahlen im Großherzogtum Weimar werden, wie nunmehr feststeht, am 6. November stattfinden.

In Berlin starb der Präsident des Reichsmilitärgerichts, General der Infanterie Freiherr v. Gemmingen. Der Verlorbene war der erste Präsident dieses neu geschaffenen militärischen Gerichtshofes; er stand im 61. Lebensjahr.

In Görlitz starb der bekannte Lustspieldichter Gustav v. Moser im 79. Lebensjahr.

Auch der neueste Versuch zur Lösung der ungarischen Kabinettskrisis, die geplante Berufung des seitherigen ungarischen Finanzministers von Lufacs an die Spitze der politischen Geschäfte Ungarns, gilt als gescheitert. Es wird bestimmt versichert, daß die von Lufacs geführten Vermittlungsverhandlungen zwischen der Krone und der liberalen Partei Ungarns betreffs der Armeefrage wider Erwarten erfolglos geblieben sind, womit also auch die Bildung des neuen ungarischen Ministeriums durch Herrn von Lufacs gegenstandslos geworden wäre. Ein Konflikt zwischen der Krone und der liberalen Partei Ungarns erscheint demnach fast unausweichlich, womit die ohnehin schon zugespitzte politische Situation in Ungarn nur noch eine weitere Verschärfung erfahren wird.

In Frankreich ist die politische Winterkampagne mit einem entscheidenden parlamentarischen Siege des Ministeriums Combes eingeleitet worden. Mit über 100 Stimmen Mehrheit sprach die Deputiertenkammer zum Schluß der Debatte über die Streikuntzungen im nordfranzösischen Industriebezirke der Regierung ihr unerschütterliches Vertrauen aus, womit die parlamentarische Stellung des jetzigen republikanischen Regimes in Frankreich offenbar eine erneute Kräftigung erfahren hat.

Die italienische Ministerkrisis ist durch die Betrauung des bekannten Staatsmannes Giolitti mit der Bildung des neuen Kabinetts seitens des Königs Viktor Emanuel bereits in das Stadium ihrer Lösung eingetreten. Indessen hat sich Giolitti eine mehrtägige Bedenkzeit ausbedungen. Der König ist einstweilen von Rom wieder nach seinem Sommerlokal San Rossore zurückgekehrt.

Die türkisch-bulgarischen Beziehungen gestalten sich zur Abwechslung wieder ein bischen freundlicher. Die bulgarische Regierung ließ der Pforte mitteilen, daß Bulgarien auch die zweite der drei mobilisierten Klassen der Reserve entlassen habe. Der Pforte ist von den Vorkämpfern Oesterreich-Ungarns und Russlands eine neue Note wegen der Reformen für Mazedonien überreicht worden. — Die drohende Kabinettskrisis in Serbien ist noch vermieden worden. Das Ministerium Gruitch verbleibt infolge des Kompromisses bei der Wahl des Staatsrates durch die Stupschina auf seinem Posten.

In England spielt der Herzog von Devonshire, der zurückgetretene Lordpräsident des Geheimen Rates eine immer größere Rolle als jollpolitischer Gegner seines ehemaligen Kollegen, des gewesenen Ministers Chamberlain. Der Herzog wurde nämlich zum Präsidenten der unionistischen Liga gewählt, welche für Zollfreiheit der Nahrungsmittel eintritt.

Die Lage des Sultans von Marokko gestaltet sich neuerdings wieder kritischer. So meldet die „Times“ aus Tanger vom 23. Oktober: Die Niederlage der Regierungstruppen vom 12. Oktober war bedenklicher, als die ersten

Berichte vermuten ließen. Die Aufständischen verfolgten die Regierungstruppen und töteten und verwundeten eine große Anzahl.

In Chile hat sich das neue Ministerium unter Arturo Besa konstituiert. Das Programm des neuen Ministeriums sieht große Ersparnisse und eine möglichst schnelle Lösung der Grenzfragen mit Peru und Bolivien vor. Die Ausgaben auf Zucker sollen nicht verringert werden. Man bringt dies damit in Zusammenhang, daß der Ministerpräsident selbst Eigentümer von Zuckerraffinerien ist. Eine Minorität der Abgeordneten bekämpft den Ministerpräsidenten, weil sie befürchtet, daß er die Erledigung der Zuckersteuervorlage verzögern werde. Die Kammer setzte den Beginn der Beratungen über diese Vorlage auf den zweiten November an.

Aus dem fernen Ostasien ist gerade inmitten der Wirren, welche gegenwärtig dort spielen, ein Kulturfortschritt zu verzeichnen. Die „Times“ berichtet aus Seoul vom 21. Oktober: Am vergangenen Dienstag ist die erste Teilstrecke der japanischen Eisenbahnlinie von Seoul nach Fusan eröffnet worden. Der britische und der japanische Gesandte drängen fortgesetzt die Regierung von Korea, Yungampho als Vertragshafen zu öffnen und die russische Landkonzeption in dessen Bereich hinauszuziehen. Der koreanische Minister des Auswärtigen ist willig, diesen Wünschen nachzukommen, aber der Kaiser schließt sich im Palast ab und verweigerte überhaupt seine Zustimmung zu jedem Vorschlage.

Der japanische Gesandte in Paris, Motono, erklärt in entschiedener Weise das durch Depeschen aus Honolulu verbreitete Gerücht von einer Kriegserklärung zwischen Korea und Japan für unbegründet. Der Gesandte führte einem Berichterstatter der „Times“ gegenüber aus, man könne nicht einmal von Kriegsdrohungen sprechen. Der Gang der in Tokio zwischen dem Minister des Auswärtigen und dem russischen Gesandten geführten Verhandlungen sei bisher ein normaler und befriedigender.

### Lokales und Sächsisches.

Schandau. Der Unterricht der diesjährigen Konfirmanden beginnt mit nächster Woche, und zwar für die Knaben aus der Stadt Dienstags von 12—1 Uhr, Freitags von 11—12 Uhr, für die Knaben aus den Ortschaften Mittwochs von 1/2—3 Uhr; für die Mädchen aus der Stadt Dienstags von 11—12 Uhr, Freitags von 12—1 Uhr, für die Mädchen aus den Ortschaften Mittwochs von 11—1/2 Uhr. Die Knaben werden von P. Gloog, die Mädchen von P. Pfeifferbarth vorbereitet. Der Unterricht wird durch einen Gottesdienst eröffnet, der nächsten Sonntag nachmittag 1/2 Uhr abgehalten wird. Die Eltern und Angehörige der Konfirmanden werden zu diesem Gottesdienste insbesondere eingeladen. Angemeldet sind für den Konfirmandenunterricht: 138 Knaben (73 Knaben und 65 Mädchen) und zwar aus Schandau 70 (37 und 33), aus Oran 4 (1 und 3), aus Postelwitz 27 (13 und 14), aus Rathmonsdorf 22 (13 und 9), aus Schmilla 7 (3 und 4), aus Wendischfähre 8 (6 und 2).

Die Ziehung der 5. Klasse der Königlich sächsischen Landeslotterie beginnt Montag den 2. November; die Erneuerung der Lose hat bis spätestens Freitag zu erfolgen, da am Sonnabend (Reformationsfest) die Läden geschlossen sind. — Lose sind in Schandau zu haben bei Herrn Otto Böhm am Markt.

Schon heute wollen wir darauf aufmerksam machen, daß am Dienstag, den 3. November die ältesten Mundentaler Sänger im Gegenbarth'schen Etablissement einen humoristischen Abend veranstalten.

Die Vereinigung zur Auslobung von Prämien für die Aufdeckung von Schiffsdiebstählen und Hehlereien im Stromgebiet der Elbe und auf den märkischen Wasserstraßen hat auch im verflochtenen Geschäftsjahre sehr nutzbringend gewirkt. Der Konzeptionierte Sächsische Schifferverein hat der Vereinigung einen Beitrag von 100 Mark für das weitere Geschäftsjahr bewilligt.

Ein strenger Winter scheint uns bevorzustehen. Am letzten Mittwoch beobachtete in Lückendorf bei Rittau am frühen Morgen ein Weidmann mehrere über den Ort gen Süden ziehende starke Schwärme von Krähen. Nach einer alten Bauernregel gibt es, „wenn die Krähen im Spätherbst fortziehen“, einen sehr strengen Winter.

Die Königin der Herbstblumen ist unstreitig das Chrysanthemum, jene in allen Farben-Müancen prangende Pflanze, die aus dem östlichen Asien zu uns gekommen ist. Wenn im fernen Japan der Herbst einzieht,

### Bestellungen

auf die Monate November und Dezember der Sächsischen Elbzeitung werden zum Preise von 1.— Mk. angenommen bei Herrn Kaufmann Albert Knüpfel, Badstr. 13, Badermeister Oswald Heine, Badstr. 13, Döw. Förster, Marktstr. 13 und in unserer Geschäftsstelle, Hausenstraße, sowie von sämtlichen Zeitungsboten.

### Politisches.

Unter dem lauten Jubel der Bevölkerung und dem Donner der Geschütze traf am Sonnabend Kaiser Wilhelm mit Gefolge in Rastatt ein. Auf der Fahrt hörte der Kaiser den Vortrag des Kriegsministers General v. Einem. Vom Bahnhof aus begab sich der Kaiser direkt nach dem Festplatz. Nachdem die Front der Ehrenkompanie abgeschritten war, hielt der Bürgermeister Scurius eine Ansprache und drückte dem Kaiser namens der Bürgerschaft den Dank für die Erteilung der Genehmigung zur Errichtung des Denkmals Johann von Rastatt sowie für sein persönliches Erscheinen zu der Feier aus. Redner gedachte des verstorbenen ersten Bürgermeisters Delleßen und dankte dem Kaiser für die landesväterliche Anteilnahme, die er an diesem Verluste genommen habe. Rastatt sei als Hauptstadt der Reumark die Stätte der Ereignisse gewesen, die von weltgeschichtlicher Bedeutung werden sollten, denn hier habe der erste evangelische Hohenzollernfürst Markgraf Hans residiert, hier zum ersten Male das heilige Abendmahl nach evangelischer Weise genommen und damit seine Zugehörigkeit zum Luthertum öffentlich erklärt. Redner schloß mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser. Nachdem Johann die Hülle vom Denkmal des Markgrafen Johann gefallen war, nahm der Kaiser einen Ehrentrunk der Stadt entgegen. Der Kaiser erwiderte dabei auf die Worte des Bürgermeisters mit einer Ansprache. Nachdem der Kaiser darauf die Mitglieder der Familie v. Burgsdorff angesprochen hatte, begab er sich auf die Bitte des kommandierenden Generals v. Bülow nach dem Schloßhof, wo das Denkmal des Großen Kurfürsten als Kurprinz entbüllt wurde. Bei beiden Denkmals-Entbüllungen wurde Salut geschossen. Später besichtigte der Kaiser im Friedrichszimmer die Wüste Friedrichs des Großen von Haverlamp, ferner das Medaillonbild des Oberhauptmanns v. Burgsdorff. Bei dem Besuche des Friedrichszimmers blickte der Kaiser aus dem historischen Fenster, von dem aus Friedrich II. als Kronprinz die Hinrichtung Kottes sah. Nachdem der Kaiser noch unter Führung der Geistlichkeit die Gruft des Markgrafen Hans in der Marienkirche besichtigt hatte, fuhr er wieder nach dem Bahnhof und trat unter begeisterten Jubelungen der Bevölkerung die Rückfahrt an.

Von der angefeindeten Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Kaiser von Rußland, welche während des gegenwärtigen Aufenthaltes des Zaren in Deutschland vor sich gehen sollte, war es in letzter Zeit wieder recht still geworden. Nunmehr heißt es aber, diese Zusammenkunft werde am 4. November in Wiesbaden stattfinden, wobei auch die deutsche und die russische Kaiserin sowie der Großherzog von Hessen anwesend sein würden. Amtlich beglaubigt ist diese erneute Meldung von einer bevorstehenden Zusammenkunft Kaiser Wilhelms und des Zaren allerdings noch nicht, sie klingt aber durchaus nicht unwahrscheinlich, da bekanntlich der deutsche Kaiser in der ersten Novemberhälfte in Wiesbaden anlässlich der dort wiederum aufzuführenden Festspiele verweilen wird. Mit der Wiesbadener Kaiser-Zusammenkunft wird die Reihe der in diesem Jahre bisher stattgefundenen Monarchen-Begegnungen eine bemerkenswerte Ergänzung erfahren.

Die in Berlin unter Teilnahme der zuständigen Vertreter der Reichsregierungen abgehaltene Konferenz der Finanzminister der Einzelstaaten ist wieder geschlossen worden. Hoffentlich erzählt man über ihre Verhandlungen und Beschlüsse bald etwas näheres von authentischer Seite; jedenfalls darf man wohl erwarten, daß auf dieser Konferenz über die Grundlage der Neuregelung der finanzpolitischen Beziehungen des Reiches zu den Einzelstaaten eine Verständigung erzielt worden ist. Am Freitag empfing der Reichskanzler Graf Bülow den bayerischen Finanzminister Dr. v. Nibel und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Allgemeines Aufsehen erregen die Nachrichten über geheime Konferenzen, welche in Halle an der Saale



schüttelt er eine märchenhaft glühende Schönheit über das Land aus. Da ist nirgends von Tod und Vergänglichkeit wie bei uns im Herbst in der Pflanzenwelt etwas zu verspüren, sondern man sieht ein tausendfarbiges Blüten der Kinder Floras, eine Blütenpracht, um welche der Europäer jenes Land beneidet. Die Königin des Herbstes, das stolze, in allen Farben flammende Chrysanthemum, öffnet die Blütenkelche und wird zur Herrscherin im Reiche der Flora. Dieser Blütenzauber übt dann auf alle Japaner einen unverkennbaren Einfluss aus, und im Palast wie in der Hütte prangt die Goldblume. Es wird ein förmlicher Kultus mit dieser Blume in Japan getrieben. Liegt uns das letztere auch fern, so bewundern wir doch ebenfalls jetzt in den dunklen Herbsttagen die flammende Farbenpracht der japanischen Kaiserblume. In allerlei Formen und Farben leuchten uns die Chrysanthemum-Blüten entgegen, und durch die Brust des Natur- und Blumenfreundes geht es beim Anblick dieser lieblichen Kinder Floras wie Lenzenahnen und Frühlingshoffen trotz Herbstwehen und Weihnachtssähe!

— **Pikantes Gänselein.** 6 Personen. 3 Stunden. Das Klein von zwei oder drei Gänsen wird mit Wasser aufgesetzt und gut abgeschäumt. Dann gibt man 2-3 kleine Zwiebeln, 1-2 Lorbeerblätter, ein Kräuterkraut, 2-3 Zitronenscheiben, einige Nelken und Gewürznelken in die Brühe und kocht das Fleisch langsam weich. Unterdessen nimmt man von der Brühe eine Tasse weg, löst darin eine halbe Maggi-Vouillonkapsel auf und stellt diese Kraftbrühe einweilen warm. Sobald das Fleisch gar ist, rührt man die Sauce durch ein Sieb, verfocht sie mit etwas in Butter braun geröstetem Mehl, einer in feine Scheiben geschnittenen sauren Gurke, etwas Essig und Weißwein zu recht pikantem Geschmack, gibt die Tasse Kraftbrühe dazu, läßt das Fleisch darin rasch einmal aufkochen, schmeckt das Gericht gut ab, würzt es mit 10-12 Tropfen Maggi Würze und läßt es zugedeckt auf warmer Herdplatte 10 Minuten gut durchziehen.

In Anwesenheit Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen Friedrich August wurden am Freitag abend zwischen 6 und 8 Uhr von der Festung Königstein aus interessant zu beobachtende Übungen mittels des elektrischen Scheinwerfers angestellt. U. a. suchte man eine 24 Mann starke Abteilung des Festungsbataillons, die sich an den bewaldeten Anhöhen in Halbestadt-Königstein rechts der Elbe zu verbergen und den Feind zu markieren hatte. Nach kaum 10 Minuten langem Suchen ward sie in der Nähe des sogenannten Tempels entdeckt. Das toghelle Licht des Scheinwerfers verfolgte die Mannschaften auf ihrem Marsche bis zur Fähr, während der Ueberfahrt über die Elbe und auf dem Wege durch die Stadt Königstein nach der Festung. Auch die Beleuchtungen, die innerhalb des Festungsplateaus ausgeführt wurden, nahmen sich höchst imposant aus.

**Dresden.** Der sächsische Landtag ist durch eine königliche Verfügung vom 23. Oktober auf den 10. November nach Dresden einberufen worden.

Der Rat zu Dresden hat dem von dem Stadtverordnetenkollegium ausgesprochenen Verbote der Beteiligung der städtischen Arbeiter an Konsumvereinen seine Zustimmung erteilt. Die beteiligten Kreise wollen Beschwerde beim Oberverwaltungsgericht einlegen.

In der unter Vorsth des Herrn Oberbürgermeisters am Ende abgehaltenen Monatsversammlung der „Sektion Blasewitz“ des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz wurde Mittelung gemacht über die in neuester Zeit gewährten freiwilligen Beiträge für die Studenten- und Schülerherbergen in Blasewitz. Im Anschluß hieran bemerkte der Vorsitzende, daß die im Gebiete der Sächsischen Schweiz vorhandenen Schülerherbergen im verfloßenen Sommer 1374 Uebernachtungen dargeboten haben und zwar Schönbau 403, Wehlen 199, Blasewitz 168, Königstein 134, Pillnitz 113, Hinterhermsdorf 57, Lichtenhain 51, Rathewalde 46, Sebnitz 42, Dohna 35, Rosenthal 35, Postwitz 34, Gottleuba 20, Kleingiechhübel 16, Delsen 12, Mohorn 9. — Ferner wurde mitgeteilt, daß die Delegiertenversammlung am 29. November, nachmittags 4 Uhr, in Pirna abgehalten werden wird.

Eine große Soal-Inhaber-Versammlung findet morgen Mittwoch, den 28. Oktober, nachmittags 3 Uhr im großen Saale des „Eldorado“ in Dresden-N., Steinstraße 15, statt. Diese Versammlung wird sich in der Hauptsache mit der neuesten Verfügung des Ministeriums an die Amtshauptmannschaften, Tanzerlaubnisbeschränkung betreffend, mit dem Militärverbot und dessen Folgen, ferner

mit der Landesstrauer und „Stillen Zeit“ vor Ostern beschäftigen.

Ein Gerüstesturz ereignete sich am Sonnabend früh in der siebenten Stunde an einem Grundstück Leipziger Straße 23 in Leipzig. Als die ersten Maurer das Gerüst bestiegen hatten, stürzte dieses mit gewaltigem Krach zusammen und riß den verheirateten Maurer Max Böhm und den ledigen Arbeiter Werner Hoffmann, beide von Leipzig, in die Tiefe. Der der Unfallstätte gegenüber wohnende Oberstabsarzt Düms leistete den Verwundeten, welche erhebliche Kopfverletzungen davongetragen hatten, die erste Hilfe. Glücklicherweise erwiesen sich die Verletzungen als nicht lebensgefährlicher Natur. Da das Gerüst von sehr stabiler Beschaffenheit ist und sehr gut verankert war, so liegt der Verdacht nahe, daß von böswilliger Hand die Verankerung gelockert worden ist, um ein Unglück herbeizuführen. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

Der Sturz des sechsjährigen Knaben aus dem am Donnerstag nach Leipzig vormittags von Dresden abgehenden Personenzuge ist, wie die Untersuchung ergeben hat, dadurch verursacht worden, daß in der Nähe von Kötzschenbroda der Knabe sich an dem an der Abteilstelle befindlichen Jannebel zu schiefen gemacht hat. Die Tür ist dabei plötzlich aufgesprungen und der Knabe hinausgestürzt. Der telephonisch gerufene Arzt, Herr Dr. med. Schönherr, stellte einen doppelten Handgelenkbruch und Hautabschürfungen am Kopfe fest. Nach Anlegung eines Verbandes erfolgte des Knaben Ueberführung nach dem Bahnhof Kötzschenbroda, von wo aus der Knabe um 2 Uhr 42 Minuten nach Leipzig weiterbefördert wurde. Dort harrierten seiner die Eltern, die aus Italien nach Amerika auszuwandern wollen.

Nach eiswächtlicher Dauer ist nunmehr der Streik der Nadelarbeiter in der Fabrik von Schuppel & Gänther in Burkhardttsdorf beendet worden, da ein Teil der Ausständigen die Arbeit zu den bisherigen Bedingungen wieder aufgenommen hat.

Zwei Weidmännlein ist es in Treuen während der Kirme am Montag wieder einmal gelungen, in einem benachbarten Dorfe einem Manne aus der Wilsdorer Gegend 900 Mark gutes Geld gegen Lieferung einiger tausend Mark falschen Geldes abzunehmen. Das falsche Geld wird natürlich niemals geliefert.

Oberwiesenthal. Zu dem Morde auf dem Fichtelberge wird gemeldet: Der Behörde ist es nun gelungen, nachzuweisen, daß das Gewehr, aus dem der tobringende Schuß auf den Kaufmann Höder abgegeben worden ist und das man nur in einzelnen Stücken vorfand, dem verhafteten Händler aus Wiesenthal gehört, der es dem Maurerpolier Bösch aus Böhmisch-Wiesenthal abkaufte. Es dürfte nun endlich Aufklärung in die Wordsache kommen.

Ueber die in diesem Winter einzurichtenden Hörschlittensfahrten auf dem Fichtelberge und dem Keilberg wird gemeldet: Der Fichtelbergwirt richtet zwei Touren ein, die eine fährt am Springbrunnen vorüber, nach Oberwiesenthal, die andere den Fichtelbergsteig und die Bierstraße abwärts nach der Eisenbahnstation Bierenstraße. Die Touren vom Keilberge gehen einestheils nach Oberwiesenthal, anderenteils zum Bahnhofe Joachimsthal. Die letztere Tour wird bei einer Länge von 7 Kilometern und einem Gefälle von 700 Metern wahrscheinlich die längste der bis jetzt bestehenden Hörschlittentouren sein. Außerdem wird noch eine ständige Verbindung zwischen dem Fichtel- und Keilberge selbst, Hörschlittensfahrt bis „Neus Haus“, von hier aus Borspahn und umgekehrt, hergestellt werden.

Der im achten Lebensjahre stehende Sohn des in der Bahnhofstraße in Delitzsch wohnenden Schneidemeisters Richard H. yne brachte sich dadurch eine Handverletzung bei, daß sich bei roischem Bagreifen ein Holzsplitter unter dem Fingernagel einspitzte. Durch den heftigen Schmerz, welchen der Kleine ertragen mußte, trat jedenfalls Wundstarrkrampf ein, und der Knabe starb am Mittwoch, 48 Stunden nach dem Unfall.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Berlin. Der Kaiser wird Anfang November wieder auf einige Tage in Wiesbaden residieren. Für die aus diesem Anlaß im dortigen Posthause stattfindenden Aufführungen sind die Vorbereitungen bereits im Gange.

Wie die „Post. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist die Errichtung eines deutschen Instituts Behring

nach dem Muster des Pariser Instituts Pasteur von der Regierung in Aussicht genommen.

Der elektrische Siemenwagen der Studiengesellschaft für elektrische Schnellfahrten in Berlin erreichte am Freitag stellenweise eine Geschwindigkeit von 207 Kilometern pro Stunde.

Die Dienstalterliste der Fähnriche zur See des Jahrganges 1901, dem Häffener angehört, ist durch Kabinettsordre des Kaisers für diesen Herbst festgelegt worden. In der Liste findet sich auch der Name Häffeners, allerdings als letzter von 186. Die Tatsache erinnert aber daran, daß Häffener mit seiner Verurteilung nicht aus der Marine ausgeschlossen ist, sondern das Recht hat, nach Verbüßung seiner Strafe die Laufbahn eines Marineoffiziers weiter zu verfolgen.

Am Sonnabend mittag 12 Uhr 45 Minuten überfuhr der von Berlin, Anhalter Bahnhof, nach Dobbrügg, Kirchhain bestimmte Personenzug am Chaussee-Uebergang von Jossen nach Wesseln ein Fuhrwerk, wobei zwei Personen leicht verletzt, die beiden Pferde getödtet wurden.

Bei einer Treibjagd in Rappernick bei Reife erschoss der Bauergutsbesitzer und Gemeindevorstand Hofmann aus Unvorsichtigkeit den als Treiber beschäftigten dreizehnjährigen Sohn eines Stellenbesizers. Hofmann stellte sich selbst dem Gericht.

Hamburg. Die Probefahrt des auf der Werft von Blohm & Voß erbauten großen Kreuzers „Friedrich Carl“, die am Sonnabend um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vormittags bei Cuxhaven begann und um 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nachmittags bei Wilhelmshaven endete, ist sehr zufriedenstellend verlaufen. Die Schiffsmaschinen, die vertragsmäßig 17 000 Pferdekrafte indizieren, erreichten 18 000. Die Geschwindigkeit betrug 21 Knoten.

Am Posthalter in Nauheim wurde der Kassenbote Franz Lippe festgenommen, der bei der Paderborner Post angestellt gewesen und nach Verbüßung eines größeren Diebstahls flüchtig geworden war. Lippe hatte in Paderborn eine Kasse, in der sich als Depot hinterlegte Wertpapiere im Betrage von 60 000 Mark und 2 000 Mark in bar befanden, erbrochen.

Bei einem Brande in Ehrenfeld bei Köln kamen der „Köln. Volksztg.“ zufolge vier Personen um, und zwar die 25jährige Frau eines Monteurs und deren Kind, sowie zwei Kinder einer anderen Familie. Eine Frau und ein Kind erlitten Brandwunden und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Der Brand brach im Erdgeschoss aus, wo der Fußboden glöht war und verbreitete sich mit großer Schnelligkeit in die oberen Räumlichkeiten.

Aus der Bezirkshauptstadt in Stollberg sind am Freitag zwei dort untergebrachte Bürgerschulen im Alter von 13 bzw. 10 Jahren ausgebrochen; man vermutet, daß sie sich vagabondierend in der Umgegend umhertreiben.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien. Das Schwurgericht verurteilte den Freiherrn von Lerchenfeld wegen Betrugs zu 15 Monaten schweren Kerkers und Verlust seines Adels. Der Verurteilte ist ein Sohn des verstorbenen Kammerherrn Freiherrn von Lerchenfeld und stand unter der Anklage, durch die mythischen Vorspiegelungen, mit seinen Schweltern einen Millionenerbschaftsprojekte zu führen und mittels seiner Beziehungen Stellen verschaffen zu können, eine Reihe Personen um Beträge von insgesamt 4 000 Kronen geschädigt zu haben.

Dieser Tage wurde in Ruffig ein gewisser Eduard W. aus Leipzig verhaftet und dem Gerichte übergeben. Derselbe hat in Ruffig und in der Umgebung zahlreiche Schweinbeteien in der Weise verübt, daß er sich überall als Maler ausgab, Bestellungen auf Portraits und Anzahlungen für dieselben entgegennahm. Die Bilder wurden natürlich nicht geliefert; zahlreiche Parteien sind dadurch geschädigt worden.

**Frankreich.** Paris. In der Unterredung Delcassés mit dem spanischen Gesandten del Rani wurden am Freitag die Einzelheiten betriffs des im Mai 1904 bevorstehenden Besuchs des Königs von Spanien festgelegt. König Alfonso wird sich von Paris nach London, Wien und Berlin begeben.

Dem Vernehmen nach wird die Stadt Armentières für die durch die jüngsten Plünderungen und Brandstiftungen der Ausständigen mehreren Besitzern zugefügten Schäden auszukommen haben. Der Schaden wird auf 200 000 bis 300 000 Frank geschätzt.

**Spanien.** Madrid. Der Ausstand der Bergleute in Bilbao nimmt eine bedenkliche Wendung an. Es sind 25 000 Mann ausständig. Der Schaden ist erheblich.

### Feuilleton.

## Chrlisch währt am längsten.

Roman von Gustav Lange.

(4. Fortsetzung)

9. Kapitel.

Wir haben den jungen Auswanderer verlassen, wie er auf dem Dampfer die Bekanntschaft des älteren Mannes machte. Während der Dauer der Ueberfahrt, die von günstigem Wetter begünstigt gewesen, hatte er im Verlaufe der öfteren Unterhaltung einiges über die Persönlichkeit dieses neuen Bekannten erfahren.

Derselbe war ein eingehender Kenner der amerikanischen Verhältnisse, war er doch selbst vor vielen Jahren aus seiner schwäbischen Heimat dorthin ausgewandert, hatte zuerst als Farmer, dann als Goldsucher ein kümmerliches entbehrungsreiches Dasein geführt, bis das Glück ihm hold gewesen und er durch mehrere größere Goldfunde zum reichen Manne geworden war. Als ihm der junge Mann erzählte, welche Absicht ihn nach Amerika führe, da schüttelte er den Kopf bedeutend und meinte:

„Da wird es wohl gut Werke haben, ehe Sie diesen Castra finden, wenn Sie nicht einmal wissen, nach welchem Teile Amerikas er sich begeben hat. Wer soll unter diesen Millionen Menschen einen einzigen ausfindig machen.“

Georg Heine wurde durch diese Aussicht trotz seiner Zuversicht stark entmutigt.

„Nur nicht gleich den Mut verloren, junger Mann,“ tröstete der Andere. „Und wenn Sie ihn nicht finden, da dann läßt es sich auch nicht ändern. Darum könnt Ihr Euer Glück doch drüben machen, ist es doch noch viel größeren Spitzhüben gelungen, steht doch keinem Menschen an die Sitze geschrieben, was er auf seinem Herdholz hat.“

Hierüber war doch Georg Heine anderer Meinung. Ihm war ein christlicher Name das höchste Gut auf Erden. Doch er schwieg, um dieses uneigentliche Gespräch abzubringen.

Als wenn sich eine neue Welt vor ihm erschloße, so kam es Georg Heine vor, als nach Erfüllung der üblichen Formalitäten er den Dampfer verlassen hatte und an der Seite des Graubärtigen sich zwischen den Menschenmengen hindurch drängte, die den Hafeningang erfüllten. Zwar war ihm dieses Leben und Treiben nicht ganz fremd, war er doch selbst in einer Hafenstadt aufgewachsen und hatte oftmals schon als Knabe die Ankunft der mächtigen Dampfer, der großen Segelschiffe beobachtet. Aber hier in New-York war es doch noch etwas anders. Da wogte und stutete es durcheinander, da schlugen Stimmen an sein Ohr, deren Laute er nicht verstand. Nur seltener vernahm er deutsche Laute. Und dann diese mächtigen Gebäude, die unter dem Namen Volkenträger ihm wohl bekannt waren, jetzt konnte er sich mit eigenen Augen davon überzeugen, daß die Schilderungen hierüber nicht übertrieben waren. „Kümmern Sie sich doch mehr darum wo sie kriegen und nicht wo sie fliegen,“ ermahnte ihn eben noch sein Begleiter in der ihm eigenen derven Art, was aber durchaus nicht böse gemeint, als Georg Heine sich etwas hart angeempelt fühlte, und eben wollte er seinen Unwillen darüber kund geben, als er mit einem Male sah, wie der kleine Koffer ihm entwand, den er in seiner Hand trug und in dem er seine Baarmittel aufbewahrte; den Ledergriff hielt er aber noch in der Hand.

Der Schreck über diesen frechen Raub lähmte ihn für einen Augenblick fast. Als er sich davon erholt und umschaute nach dem frechen Räuber seines Eigentums, da sah er wohl ringum Menschen, aber von keinem Koffer entdeckte er nichts. Nun erst begriff er den Zusammenhang — mit großer Geschwindigkeit war mittels eines scharfen Instrumentes der Ledergriff durchschnitten worden und mit ebensowiel Gewandtheit und Geschick war er von dem oder den Dieben an sich gerissen und fortgeschafft worden. Hier, wo kein Mensch auf den anderen achtete, konnte so etwas sehr wohl geschehen.

Matlos blieb der junge Mann stehen — was sollte er nun anfangen; mittellos stand er da und wahre Verzweiflung packte ihn, daß er sich am liebsten in das Wasser ge-

stürzt hätte. Jetzt erst wurde auch sein Begleiter auf ihn aufmerksam, dem er nun sein Mißgeschick mitteilte.

„Mensch, Sie müssen doch im Pech geboren sein,“ sagte dieser. „Erst hängt man Ihnen einen Diebstahl an, dann laufen Sie dem Ueberder nach, der wer weiß wo sich aufhält und jetzt stiehlt Ihnen auch noch so ein Gallente Ihr letztes bißchen, kann das denn noch einem zweiten passieren?“

„Und ich kann doch in keinem Falle eine Schuld meinerseits darin finden,“ entgegnete Georg Heine wiedererschlagen. „Warum verfolgst nun gerade mich das Unglück?“

„Ja warum“, wiederholte der Andere. „Aber hierüber lange Betrachtungen anstellen, hat keinen Zweck, geschehen ist geschehen, aber was sagen Sie nun an?“

Der junge Mann schwieg; mit Deutlichkeit trat ihm jetzt vor Augen, in welcher traurigen Lage er sich befand. Was er beginnen sollte, darüber war er sich gar nicht klar. Ohne Stellung, ohne Bekannte, ohne Geld in dieser wildfremden Stadt, verzweifelter konnte seine Lage gar nicht sein.

„Na, beschalb brauchen Sie den Kopf nicht gleich zu verlieren“, tröstete der Reisegefährte des jungen Mannes. „Ich schätze, Sie sind ein brauchbarer Mann, der geht auch in Amerika nicht gleich unter, wenn er es nicht selbst danach treibt.“

Es zeigte sich, daß unter der rauhen Außenseite dieses älteren Mannes, der selbst die Schattenseiten des Lebens in ihrer dunkelsten Färbung kennen gelernt hatte, ein mitleidiges Herz schlug. Nach einigem Ueberlegen meinte er dann zögernd:

„Wenn Sie sich vertrauen läßtlich mit zugreifen, will ich Ihnen einen Posten in meiner Mine überbringen, bin zwar schon länger fort und weiß nicht, ob gerade eine Vakanz vorhanden, aber zwei Hände können immer noch gebraucht werden.“

Freudig willigte der junge Mann ein; war er dadurch wenigstens vor dem Neuesten geschützt — vor Not und Entbehrung. Im übrigen setzte er seine Hoffnung auf die Zukunft. Was es nicht noch ein glücklicher Umstand, der ihn mit diesem Minenbesitzer zuammengeführt. Was hätte er ohne dessen Aufstehen jetzt in dieser riesigen Stadt in seiner hilflosen Lage anfangen sollen. (Fortsetzung folgt.)







Paul Voigt  
 Frida Voigt geb. Hebold-Döhler  
 Vermählte.  
 Restaurant „zur Friedrichsburg“, Weisseritz-Strasse 18,  
 Dresden-Fr., den 27. Oktober 1903.

**Bäcker-Zwangs-Innung zu Schandau.  
 Gesellen-Versammlung.**

Hierdurch werden die bei Innungs-Mitgliedern beschäftigten volljährigen, im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen Gesellen zu einer Versammlung am **Donnerstag, den 29. Oktober 1903** nachmittags 4 Uhr in **August's Restauration, Marktstraße** eingeladen.

- Tagesordnung:**  
 1. Neuwahl des Gesellenausschusses.  
 2. Vorschläge von Gesellen zu dem Gesellenprüfungs-Ausschuss.  
 Die Meister werden ersucht, ihre Gesellen darauf aufmerksam zu machen.  
 Der Obermeister.

 **Braunkohlen, Steinkohlen, Coaks, Briquettes,**  
 nur preiswerte und feinste Marken, liefert  
**Otto Zschachlitz (Inh. Joh. Hertig), Zaukenstr. 58b.**

Mein reich illustrierter  
**Haupt-Katalog**  
 für Herbst und Winter 1903

ist erschienen und versende ich denselben auf Wunsch postfrei.

**Adolph Renner**

Dresden, Altmarkt 12.

**Geübte Blumenarbeiterinnen**

für einfache und bessere Blüten zu dauernder und gut lohnender Beschäftigung sofort und später gesucht.

**Anton Nadler, Blumenfabrik,  
 Sebnitz, Langestraße 314.**

**Blumenarbeit**

zu erhöhten Preisen und bei dauernder Beschäftigung geben wir in den bekannten Ausgabestellen in **Schandau** und **Krippen** aus.

**Mey & Co., Sebnitz i. S.**

Fabriknummer No. 22.



Alle vorkommenden  
 Drucksachen  
 werden schnell und sauber  
 angefertigt in der  
**Buchdruckerei**  
**Lepler & Zeuner Nachf.**  
 Schandau, Zaukenstr. 134.

**Wer einmal**

einen Versuch mit Haushalt Familien-  
 seife  
 6 Stk. 60 Pf. oder Glyzerinseife  
 3 „ 50  
 von der **Lydia-Parfümerie Berlin**  
 gemacht hat, wird entzückt vor der prächtigen  
 Qualität vorgenannter Seife sein!  
 An haben bei:

**Otto Pügner, Markt.**

**Cognac**  
 DER  
 Deutschen-Cognac-Compagnie  
 Löwenwarter & Co  
 Commandit-Gesellschaft zu Köln  
 \* \* \* \* \*  
 zu Mk. 2,50 Mk. 3,- Mk. 3,50 Mk. 4,-  
 in 1/2 & 1/4 Literl. käuflich in  
 Schandau: **Albert Knüpfel.**

**Pianos,**  
 solid gebaut, vorzüglich im Ton, empfiehlt in großer Auswahl  
**Friedrich Andreas,  
 Neustadt i. S.**

Ein gut erhaltener  
**Jagdwagen**  
 ist zu verkaufen  
 Marktstrasse 15.

Ein möbliertes Zimmer  
 zu vermieten. Wo? sagt die Geschäftsstelle der Zeitung.

**Auktion.**

Der Mobilar-Nachlass der Johanne Wilhelmine Gerschner in Schandau als:

**Möbel, Wäsche, Betten, Küchengeräte und Kleidungsstücke**

soll **Donnerstag, den 29. Oktober** a. c. von vormittags 9 Uhr an im **Hotel zum Deutschen Haus** (3 Treppen) öffentlich an den Meistbietenden gegen Vorzahlung versteigert werden. Ein spezielles Verzeichnis hängt am Anschlagbrette im königlichen Amtsgerichte, parterre, aus.

Schandau, den 26. Oktober 1903.  
**Thomas, Lokalführer.**

**Lose**

zur 5. Klasse der Königl. Sächsischen Landes-Lotterie,

Ziehung vom 2. bis 23. Novbr. 1903.  
**Prämie 300000 Mk.**

- |           |               |
|-----------|---------------|
| 1 Gewinn  | à 500000 Mk., |
| 1         | = 200000 =    |
| 1         | = 150000 =    |
| 1         | = 100000 =    |
| 1         | = 50000 =     |
| 1         | = 40000 =     |
| 1         | = 30000 =     |
| 3 Gewinne | = 20000 =     |
| 4         | = 15000 =     |
| 10        | = 10000 =     |
| 40        | = 5000 =      |
| 350       | = 3000 =      |
| 401       | = 2000 =      |
| 909       | = 1000 =      |
| 1092      | = 500 =       |

etc. etc. etc.  
 empfiehlt

**Otto Böhme,**  
 Kollekteur.

Schandau, am Markt 3.

**Neuheiten**

in Knöpfen, Besätzen, Tressen, Sammet und Seidenstoffen.  
 Schleifen, Chiffon-Boas, Stolas u. Kragen.  
 Gürtel und Gürtelschlösser.  
 Herren-Wäsche Krawatten.  
 Tapissier-Artikel.

**Otto Ehrlich (Inh. W. Matthaey) Schandau.**

**Schuhwaren**

elegant und dauerhaft, zu den billigsten Preisen empfiehlt  
**S. Semmerlein, Schandau,  
 Bautenstraße 51.**

**Lose**

der **Völkerschlacht-Denkmal**-Lotterie  
 à Stück 3 Mark, sowie

**Lose vom Fechtverband Krippen,**  
 à Stück 50 Pfg., sind zu haben in der  
 Geschäftsstelle der Sächs. Zeitung.

**Achtung!**  
 Von Mittwoch, den 21. d. M. an wird bis auf weiteres, mit Ausnahme Sonntags, bei mir **Kraut geschnitten.**  
 Hochachtungsvoll  
**Bruno Berger, GutsMuths, Altendorf.**

**Fette Puter**  
 große Posten zu kaufen gesucht, regelmäßiger Abnehmer. Offerten unter L. 587 an  
**Wilhelm Scheller,  
 Annoncen-Expedition Bremen.**

**Besseres Hausmädchen**  
 oder Stütze sowie ein kräftiges Landmädchen sucht sofort bei hochm. Lohn  
**Frau J. Zeissig, Gottleben,  
 Villa Mon Bijou.**

**Echte Frankfurter Brühwürste,**

großes Format, Paar 40 Pfg., empfiehlt

**Sermann Klemm.**



**Blutfrisches Hasenfleisch,**  
 à 25 Pfg.,

**blutfrisches Rehfleisch,**  
 à Pfund 35 Pfg.

**Junge Tauben.**

Seute: **Echte Kieler Sprotten.**

**Fischwaren,**

marinierte und geräucherte, gehen von jetzt ab immer frisch ein.

Für Wiederverkäufer vorteilhafter Bezug.

**Hugo Gräfe.**

**Stadt-Theater-Ensemble**

gegenüber dem Stablfestament.  
 Dienstag, den 27. Oktober 1903:

**Der Trompeter von Säckingen**

Romantisches Schauspiel mit Gesang (nicht die Oper) in 3 Akten von E. Hildebrand und J. Keller.

Um zahlreichen Besuch bittet  
 pr. **Cäcilie** verw. **Herm. Korb,**  
**Max Korb.**

**Gabelberger Stenographen-Verein.**

Jede Mittwoch Übungsstunde im Anker.

8-9 Uhr für Anfänger.  
 9-10 „ „ Vorgebildete.  
 Der Vorstand.

**Achtung! Achtung!**

**Vorkaufliche Anzeige.**  
 Hegenbarths Etablissement

Dienstag, den 3. November

**Humoristischer Abend**

der ältesten  
**Muldenthaler Sänger.**

Die Gesellschaft ist im Besitze des Kunstschreines vom Königl. Konservatorium zu Dresden.

Programm grossartig und decent.

**Mittwoch, den 27. Oktober**

**Schweinschlachten.**

Von vormittags 9 Uhr an **Wellfleisch,** aber das **Schweinschmalz** und **Riße** und **Bratwurst** mit Sauerkraut, wozu freundlichst einladet

**Fritz Marchot.**

**Gasthof Prossen.**

**Rittmer's Marionetten-Theater.**  
 Dienstag, den 27. Oktober:

**Das Musterbild der Frauen**  
 oder **Die Ritter der Tafelrunde.**  
 Anfang 1/2 9 Uhr.

Um altigen Besuch bittet  
**Ernst Rittmer, Theaterbesitzer.**

**3-4000 Mark**

auf 2. Hypothek sofort oder später zu leihen gesucht. Doppelte Sicherheit. Offerten unter M. S. 100 postlagernd Schandau.

Ein schön möbliertes  
**Zimmer mit Schlafstube**  
 sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Zeitung.

**Zimmer,**

möbliert oder unmöbliert, billig zu vermieten.  
**Paul Drechsler,  
 Rosengasse Nr. 42b.**

**Ein Geschirrführer**

für Fuhrwesen auf Holzabfuhr wird sofort unter günstigen Bedingungen gesucht von  
**Friedr. Seimann, Schmitz.**

Responsible Advertiser: Oscar Dietz. Druck und Verlag von Lepler & Zeuner Nachf., Schandau.